

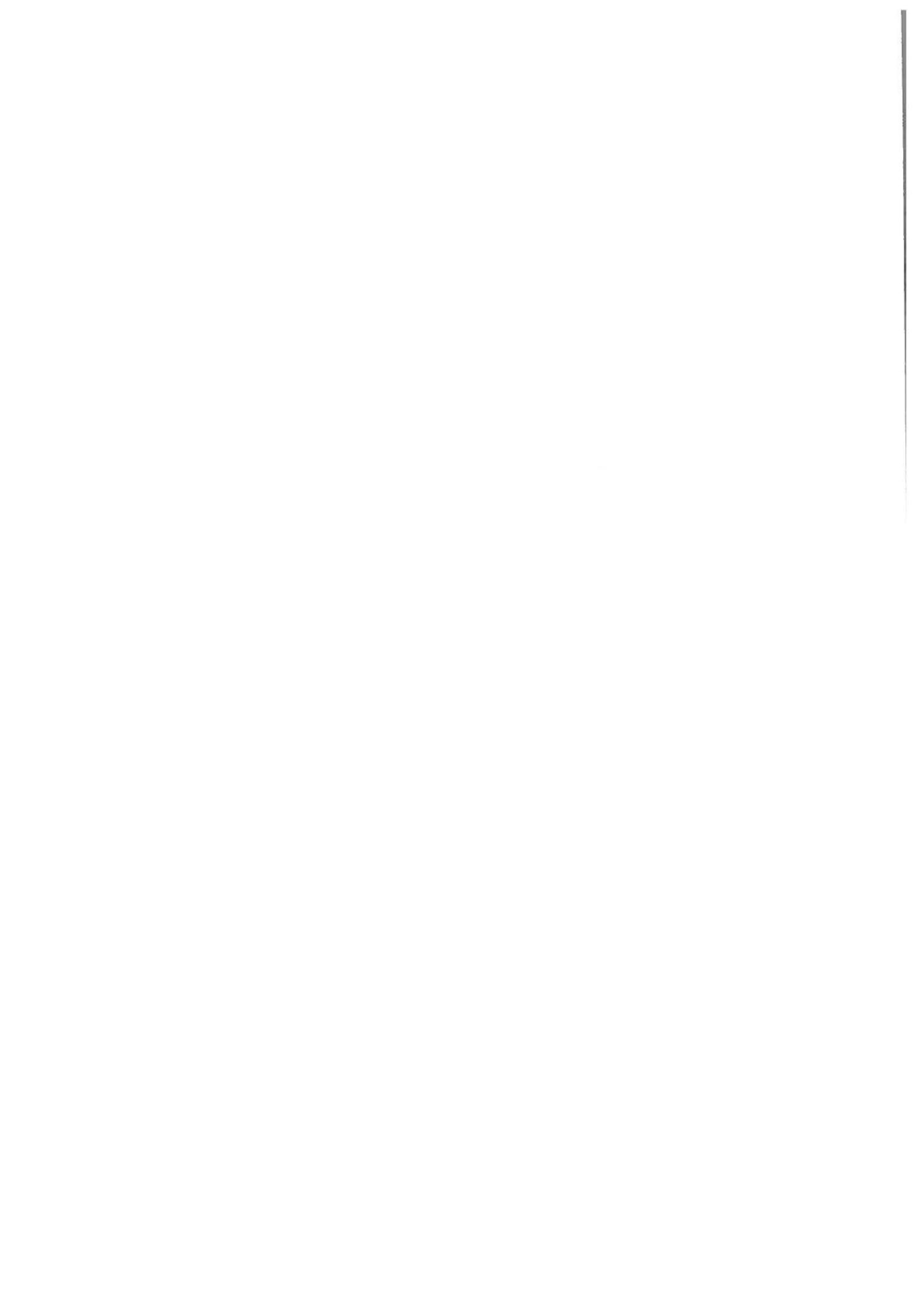
JAHRESBERICHT 2007



ZWECKVERBAND

SOZIALE **DIENSTE**

FÜR ERWACHSENE IM BEZIRK USTER



INHALTSVERZEICHNIS

Seite

ZWECKVERBAND

Einrichtungen/Adressen	2
Organisationsübersicht	3
Vorwort	4
Gedanken zur Arbeit im abgelaufenen Jahr	5

SOZIALDIENST

Die Arbeit der Sozialen Dienste im Jahr 2007	9
Klientenstatistiken Sozialdienst, Amtsvormundschaft	12

FACHSTELLE FÜR ALKOHOL- UND ANDERE SUCHPROBLEME

Fachstelle für Alkohol- und andere Suchtprobleme	21
Klientenstatistiken Fachstelle für Alkoholprobleme	23

ARBEITSEINRICHTUNGEN

Unsere Angebote im Bereich Arbeit	27
Statistiken Job-Bus und Job-Werkstatt	30

WOHNEINRICHTUNGEN

Wohngruppe Geeren, Begleitete Notzimmer	32
Statistiken Wohneinrichtungen	34

RECHNUNGSWESEN

Rechnungswesen Klienten	35
Rechnung Zweckverband	36

PERSONELLES

Personalbericht	37
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	38
Zweckverbandsorgane	40

ZWECKVERBAND SOZIALE DIENSTE FÜR ERWACHSENE IM BEZIRK USTER

Bettlistrasse 22 Telefon 044 801 99 20 www.sdeu.ch
8600 Dübendorf Telefax 044 801 99 30 mail: admin@sdeu.ch

EINRICHTUNGEN

SOZIALDIENST FÜR ERWACHSENE



Amtsvormundschaft für Erwachsene

Sozialberatung, Hilfe bei persönlichen, finanziellen und sozialen Problemen

Bettlistrasse 22, 8600 Dübendorf

Tel. 044 801 99 20 / Fax 044 801 99 30 / mail: info@sdeu.ch

FACHSTELLE FÜR ALKOHOL- UND ANDERE SUCHTPROBLEME



Beratung und Hilfe bei Alkohol- und
anderen Suchtproblemen

Gesprächsgruppe für Personen mit Suchtproblemen
jeden 2. Donnerstagabend

Bettlistrasse 22, 8600 Dübendorf

Tel. 044 801 99 20 / mail: alkohol@sdeu.ch

WOHNEINRICHTUNGEN



Wohngruppe Geeren
untere Geerenstrasse 58
8600 Dübendorf
Tel. 044 822 13 37

Begleitete Notzimmer
Wilstrasse 93, 8600 Dübendorf

Administration/Anmeldung:
Soziale Dienste für Erwachsene
Bettlistrasse 22, 8600 Dübendorf
Tel. 044 801 99 20 / mail: wohnen@sdeu.ch

ARBEITSEINRICHTUNGEN

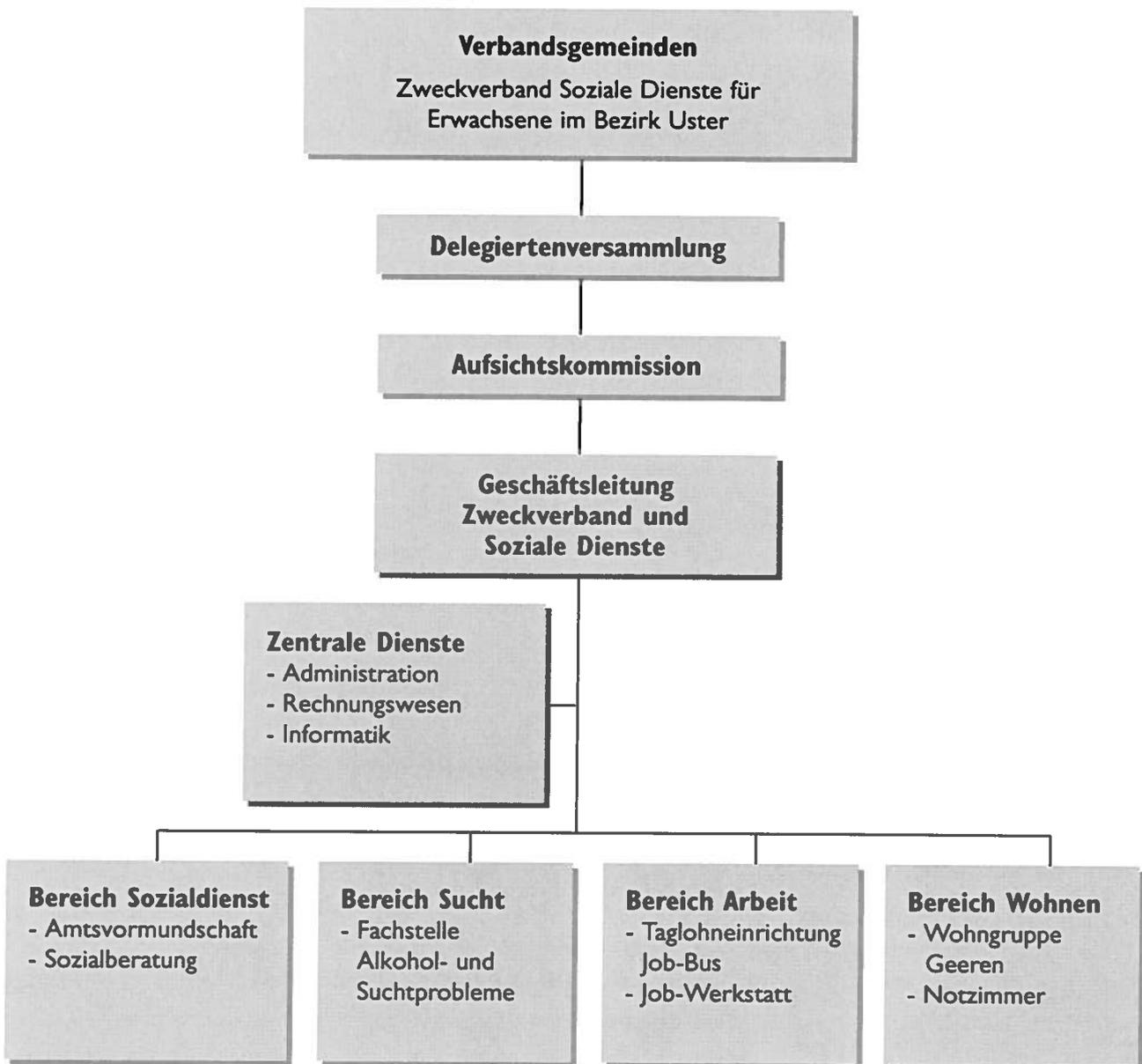


Taglohnereinrichtung Job-Bus
Job-Werkstatt

Bahnhofstrasse 51
8600 Dübendorf

Tel. 044 822 03 22 / Fax 044 801 99 20 / mail: arbeit@sdeu.ch

**Organisationsübersicht
Soziale Dienste für Erwachsene
im Bezirk Uster**



VORWORT

Alles hat seine Zeit

*Es gibt eine Zeit um
zusammenzugehen und
eine Zeit um sich zu
trennen*

*Es gibt eine Zeit des
Zweifels und eine Zeit
des Handelns*

Dank

Schon im Alten Testament steht: „Alles hat seine Zeit“ (Prediger 3,1). Dies gilt auch für die Arbeit des Zweckverbandes Soziale Dienste für Erwachsene. So gibt es jeweils mit dem Jahresbericht eine Zeit, Rückschau zu halten und Geleistetes zu überdenken und eine Zeit, in die Zukunft zu blicken.

Während in Europa Bemühungen laufen, eine grosse Einheit zu bilden und die Völker zusammen zu bringen, besteht im Kleinen die Tendenz Bewährtes zu trennen. Ansprechen möchte ich den möglichen Austritt der Stadt Dübendorf aus dem Zweckverband Soziale Dienste für Erwachsene. Noch ist der Entscheid nicht definitiv. Die Dübendorferinnen und Dübendorfer werden an der Urne entscheiden, ob Dübendorf weiterhin beim Zweckverband verbleiben wird oder nicht.

Der beabsichtigte Austritt der Stadt Dübendorf aus dem Zweckverband wird von Seiten der Verbandsgremien bedauert. Dies namentlich auch im Hinblick auf die laufende Statutenrevision. Geäusserte Kritik, sofern sachlich zutreffend, nehmen wir ernst und zum Anlass, Bestehendes zu hinterfragen und Zweifel an der geleisteten Arbeit zuzulassen. Dabei wurden wir in der Einschätzung bestärkt, dass der Verband mit seinen Diensten professionelle und fachlich qualifizierte Arbeit leistet und mit dem eingeschlagenen Weg der Statutenrevision auf dem richtigen Weg ist. Es ist uns bewusst, dass sich die Aufgaben und Anforderungen für unseren Verband Soziale Dienste verändert haben und sich auch in Zukunft laufend ändern werden. Mit der eingeleiteten Statutenrevision tragen wir diesen Veränderungen Rechnung. Wir sind überzeugt und zuversichtlich, damit auf gutem Weg zu sein.

Mir bleibt an dieser Stelle einen grossen Dank an den Leiter und die Mitarbeitenden auszusprechen. Sie bilden ein gut eingespieltes Team, das sich gegenseitig stützt und hilft, gute Arbeit für die Verbandsgemeinden zu leisten. Diese positive Art des Arbeitens überträgt sich auch auf unsere Klienten. Sie fühlen sich ernst genommen und erhalten die Hilfe und Unterstützung, die nötig ist.

Esther Brunner, Präsidentin

GEDANKEN ZUR ARBEIT IM ABGELAUFENEN JAHR

*Revision der
Verbandsvereinbarung
auf gutem Weg*

Die Erarbeitung eines ersten Entwurfs der neuen Verbandsstatuten sowie der geplante Austritt der Stadt Dübendorf aus dem Zweckverband prägten das Verbandsgeschehen im abgelaufenen Jahr.

Die Aufsichtskommission hat entschieden, nebst der formalen Anpassung an geänderte gesetzliche Vorgaben die Statuten gleichzeitig in inhaltlicher Hinsicht einer Gesamtrevision zu unterziehen. Seit der letzten Revision im Jahr 1995 haben sich wesentliche sozial- und gesellschaftspolitische Veränderungen eingestellt, die auch Auswirkungen auf Inhalt und Aufgaben der Sozialen Dienste haben. Die laufende Statutenrevision hat zum Ziel, die zukünftigen Verbandsaufgaben neu zu positionieren, um zeitgemässe Grundlagen für die Erfüllung der verschiedenen Aufgaben im vormundschaftlichen Erwachsenenschutzrecht, der persönlichen Hilfe sowie in den Bereichen Sucht und Soziale Integration zu schaffen.

Nebst den Ergebnissen aus der mit den Hochschulen für Sozialarbeit und Wirtschaft, Luzern durchgeführten Standortbestimmung 2006 fliessen die Gesetzesänderungen im Erwachsenenschutzrecht (bisher Vormundschaftsrecht) und der Sozialhilfe in die Revision ein. Auch die Ergebnisse einer im Januar 2007 durchgeführten Vorvernehmlassung bei den Sozial- und Vormundschaftsbehörden der Verbandsgemeinden zu bestimmten Fragestellungen der zukünftigen Verbandstätigkeit werden in die Revision miteinbezogen. In diesem Zusammenhang wurden namentlich Hilfestellungen für Familien und Kinder genannt, die nicht mehr oder nur noch zum Teil durch die kantonalen Jugendhilfeorgane wahrgenommen werden.

Die Statutenrevisionskommission hat anfangs September 2007 einen ersten Revisionsentwurf abgeliefert, der nach durchgeführter Vorprüfung beim kantonalen Gemeindeamt in zweiter Lesung im Dezember 2007 durch die Aufsichtskommission zuhanden der Vernehmlassung bei den Verbandsgemeinden verabschiedet wurde. Die Vernehmlassung bei den Exekutiven der Verbandsgemeinden wird im 1. Quartal 2008 stattfinden.

Der Statutenentwurf sieht vor, die zukünftigen Verbandsaufgaben in ein Kernangebot und ein frei wählbares Zusatzangebot zu gliedern.

Das Kernangebot, das für die dem Verband angehörenden Gemeinden verbindlich ist, umfasst:

*Drei Aufgabenbereiche
bilden neu das
Kernangebot der zukünftigen
Verbandsvereinbarung*

- die Führung von vormundschaftlichen Mandaten für Erwachsene gemäss Vormundschaftsrecht – neu Erwachsenenschutzrecht (Führung einer Amtsvormundschaftsstelle);
- die ambulante Behandlung und Beratung von Personen mit Alkohol- und anderen Suchtproblemen (Führung einer Fachstelle für Alkohol- und Suchtprobleme);
- die Führung von Einrichtungen zur sozialen Integration gemäss kant. Sozialhilfegesetz;

Als frei wählbares Zusatzangebot ist vorgesehen:

- das Erbringen von Dienstleistungen im Bereich der persönlichen Hilfe gemäss kant. Sozialhilfegesetz (Führung einer Sozialberatungsstelle).

*Wirtschaftliche Sozialhilfe
weiterhin bei den
Gemeinden*

Wie bis anhin wird die wirtschaftliche Sozialhilfe nicht zum Aufgabengebiet des Zweckverbands gehören, weder im Bereich des vorgesehenen Kern- noch des Zusatzangebotes. Die wirtschaftliche Sozialhilfe wird weiterhin vollumfänglich in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinden fallen. Im Rahmen des Wahlmoduls der persönlichen Hilfe können die Gemeinden wie bisher Teilaufgaben des Vollzugs der wirtschaftlichen Sozialhilfe dem Zweckverband übertragen. Die Bemessung der wirtschaftlichen Sozialhilfe verbleibt aber auch in diesen Fällen weiterhin vollumfänglich bei der zuständigen kommunalen Sozialhilfebehörde.

Mit den Einrichtungen in den Bereichen Arbeit und Wohnen wird der Zweckverband auch zukünftig wichtige Aufgaben zur sozialen Integration betroffener Menschen leisten.

*Persönliche Hilfe
als wichtiges Instrument
zur Verhinderung von
wirtschaftlicher
Sozialhilfeabhängigkeit*

*Revision der
Verbandsvereinbarung*



Die Aufgaben, welche die Sozialen Dienste im Bereich der persönlichen Hilfe erledigen, werden bezüglich ihrer Bedeutsamkeit zur Vermeidung von wirtschaftlicher Sozialhilfeabhängigkeit oft verkannt und wenig wahrgenommen. Dies haben auch die Diskussionen rund um den geplanten Austritt der Stadt Dübendorf aus dem Zweckverband gezeigt, indem die Arbeit der Sozialen Dienste mit zum Teil nicht zutreffenden Sachverhalten dargestellt wurde.

Das Thema Sozialhilfe wird in der politischen Auseinandersetzung und öffentlichen Diskussion einseitig über die wirtschaftlichen Sozialhilfefälle abgehandelt. Die Arbeit der Sozialen Dienste im Bereich der persönlichen Hilfe betreffen jedoch Personen, die beispielsweise wegen Arbeitsplatz-, Gesundheits-, Psychischen-, Wohn- oder Finanzproble-

men Rat und Hilfe suchen und keine wirtschaftliche Sozialhilfe benötigen. Konkret gehören zu solchen Aufgaben freiwillige Budgetberatung-, Einkommensverwaltungen, Vermittlung und Durchführung weiterführender Hilfen bei Heim- und Klinikplatzierungen und deren Finanzierung, Beratung bei Sozialversicherungsfragen usw. Mit diesen Hilfeleistungen wird in vielen Fällen eine drohende wirtschaftliche Sozialhilfeabhängigkeit vermieden. Diese Dienstleistungen entfalten eine wichtige präventive Funktion der Arbeit der

Sozialen Dienste und sind „Hilfe zur Selbsthilfe“ im wahrsten Sinne des Wortes. Dies gilt namentlich auch für unsere Hilfestellungen, die wir mit unseren Arbeits- und Wohneinrichtungen für Menschen in einer sozial schwierigen Situation erbringen.

Um es nochmals klar zu festzuhalten: Die wirtschaftliche Sozialhilfe gehörte in der Vergangenheit und wird auch in Zukunft in den alleinigen Zuständigkeitsbereich der Gemeinden fallen – dies sowohl in Bezug auf die Bemessung als auch deren Vollzug.

Neue Anforderungen im
Bereich der Suchtarbeit

Im vergangenen Jahr wurden weitere Vorgaben betreffend Anforderungen und Strukturen der ambulanten Fachstellen für Alkohol- und andere Suchtprobleme im Zusammenwirken mit der kantonalen Fachstellenkonferenz für Alkoholprobleme und dem kantonalen Sozialamt umgesetzt. Dies erforderte eine Anpassung des Konzeptes unserer Fachstelle, welches durch die Aufsichtskommission verabschiedet wurde. Grund dieser Anpassungen bilden die Qualitätskriterien im Zusammenhang mit der Subventionierung aus Bundesgeldern des Alkoholzehntels.

Ein starker
Zweckverband als
Partner für die
Bewältigung zukünftiger
Aufgaben

Der Zweckverband hat in der Vergangenheit bewiesen, dass er immer wieder bereit war, sich innovativ und vorausschauend an verändernde Anforderungen und Entwicklungen anzupassen. Dieses Potenzial gilt es auch in Zukunft zu nutzen und der Organisation mit einem konstruktiven Umbau Sorge zu tragen. Dies wird mit der laufenden Statutenrevision angestrebt. Nur mit einem starken Verband wird es möglich sein, auch in Zukunft flexibel und situationserfordernd auf zukünftige Entwicklungen und Anforderungen bei der Bewältigung der verschiedenen Aufgaben im Sozialhilfe- und Vormundschaftsbereich sowie der Suchthilfe und sozialen Integration zu reagieren. Ein starker Verband ist auch aus politischen Gründen notwendig, um solidarisch Interessen gegenüber überkommunalen Gremien wahrzunehmen. Denn die Aufgaben in den verschiedenen Aufgabenbereichen dürften in Zukunft nicht einfacher und weniger werden. Sie werden noch mehr als bisher professionelle und synergiefördernde Strukturen erfordern. Ich hoffe, dass es dem Verband in einem konstruktiv offenen Zusammenwirken gelingt, mit den neuen Statuten ein modernes und zeitgemässes Instrumentarium für die Zukunft zu erarbeiten.

Dank

Für die von den Verbandsverantwortlichen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialen Dienste geleistete engagierte Arbeit im abgelaufenen Jahr bedanke ich mich herzlich.

Dübendorf, Januar 2008

Max Freiburghaus

Leiter der Sozialen Dienste

DIE ARBEIT DER SOZIALEN DIENSTE IM JAHRE 2007

SOZIALDIENST - AMTSVORMUNDSCHAFT UND SOZIALBERATUNG

DATEN UND FAKTEN ZUR KLIENTENARBEIT IM JAHRE 2007

- Es wurden insgesamt 861 Klientenfälle behandelt
- Davon entfielen 418 auf vormundschaftliche Mandate
- 443 Klienten entfielen auf den Bereich Sozialberatung (persönliche Hilfe)
- Die meisten Dienstleistungen wurden in den Bereichen Finanzen, Bewältigungshilfen bei persönlichen Problemen sowie Erledigung von Behördenaufträgen erbracht
- Gegenüber dem Vorjahr ist bei den Sozialberatungsfällen (persönliche Hilfe) ein Rückgang zu verzeichnen, während die Zahl der vormundschaftlichen Mandate weiter zugenommen hat.

*Vormundschaftliche
Massnahmen nehmen zu*

Der Anzahl der betreuten Klienten mit einer vormundschaftlichen Massnahme ist erneut angestiegen. Einerseits ist dies Folge der zunehmenden Ueberalterung der Gesellschaft. Diese Entwicklung führt dazu, dass vermehrt vormundschaftliche Massnahmen für betagte Menschen nötig sind. Häufig ist der Auslöser, dass sie ihre finanziellen und persönlichen Angelegenheiten nicht mehr selbständig zu erledigen vermögen. Tod des Lebenspartners, oft verbunden mit einem Alters- und Pflegeheimeintritt, sind Risikosituationen, welche sich negativ auf die Lebenssituation auswirken und Hilfe von aussen notwendig macht. Die immer aufwändiger und komplizierter werdenden Finanzierungsmodalitäten einer Heimplatzierung, verbunden mit der Geltendmachung von sozial- und krankensicherungsrechtlichen Ansprüchen, überfordert in vielen Fällen die Betroffenen und ihre Angehörigen. Auch das Fehlen von nahen Familienangehörigen oder anderer Bezugspersonen fördert eine Hilflosigkeit. In vielen Fällen sind auch innerfamiliäre Konflikte vorhanden, welche das Einschreiten der Vormundschaftsbehörde zum Schutze eines betagten Familienmitglieds nötig machen.



Ausserdem stellen wir fest, dass zunehmend für junge Erwachsene mit schweren psychischen Störungen, oft in Verbindung mit Suchtproblemen, die Errichtung vormundschaftlicher Massnahmen nötig ist. Die Betreuung und Begleitung dieser jungen Menschen ist in vielen Fällen aufwändig. Namentlich wenn die berufliche Eingliederung oder das Erschliessen einer adäquaten Wohn- und Betreuungslösung notwendig ist. Sowohl Arbeitgeber als auch die klassischen Arbeitsintegrationsprogramme sind mit diesen Personen häufig überfordert. Hoffnungen setzen wir auf die im Jahre 2008 in Kraft getretenen neuen Integrationszielsetzungen der Invalidenversicherung. Die Nagelprobe steht bevor und es wird sich weisen, wieweit sich die in diese Revision gesetzten Hoffnungen in der Realität erfüllen werden.

*Persönliche Hilfefälle
leicht rückgängig*

Im Bereich der persönlichen Hilfe hat die Anzahl der behandelten Klienten abgenommen. Einerseits dürfte dies mit dem Konjunkturaufschwung zusammenhängen, welcher dazu beigetragen hat, dass auch schwächere Menschen eine Beschäftigungsmöglichkeit im ersten Arbeitsmarkt gefunden haben. Andererseits haben wir im vergangenen Jahr vermehrt wirtschaftliche Sozialhilfefälle, die im Rahmen der persönlichen Hilfe geführt wurden, jedoch keine sozialarbeiterischen Hilfestellungen mehr erforderten, an die Gemeinden zurückdelegiert.

*Ausweitung der persönlichen
Hilfe für Familien
mit minderjährigen
Kindern notwendig*

Es meldeten sich vermehrt Familien mit minderjährigen Kindern in einer sozialen Problemsituationen – häufig wegen Schulden- und Finanzproblemen - und ersuchten um persönliche Hilfe bei unserem Sozialdienst. Die Jugend- und Familienberatungsstellen haben sich aus Spargründen weitgehend aus diesem Bereich zurückgezogen. Diese Stellen konzentrieren sich auf ihre Kernaufgaben im Kindes- und Jugendschutz. Wegen fehlender Zuständigkeit gemäss den aktuellen Verbandsstatuten kann der Sozialdienst für Erwachsene dieses Klientensegment zur Zeit nicht behandeln. Es ist vorgesehen, diese Lücke mit den neuen Zweckverbandsstatuten zu füllen. Dies entspricht offensichtlich einer dringenden Notwendigkeit. Im Hinblick auf diese Neuregelung bleibt zu prüfen, wieweit der Zweckverband bereits vor Inkrafttreten der neuen Statuten seine Zuständigkeit für Familien mit Kindern im Bereich der persönlichen Hilfe öffnen soll. Der entsprechende Druck kommt auch vermehrt von den Sozialsekretariaten der Verbandsgemeinden.

Die verschiedenen statistischen Auswertungen informieren auf den folgenden Seiten über Inhalte und Aufgaben im Bereich des Sozialdienstes.

Im vergangenen Jahr haben die SozialarbeiterInnen wiederum regelmässig an einer durch eine Fachperson begleiteten internen Fallsupervision teilgenommen. Mit gegenseitigen Fallvorstellungen werden die Arbeit und die Handlungen der MitarbeiterInnen in einzelnen Klientenfällen reflektiert und kritisch hinterfragt mit dem Ziel, eine situationserfordernde Klientenarbeit sicherzustellen.

Hans van der Weij, Sozialarbeiter / Amtsvormund

Max Freiburghaus, Leiter Soziale Dienste



KLIENTENSTATISTIK 2007 IM GESAMT- ÜBERBLICK

Klientenkategorie	Bestand 01.01.07	Neueingänge 2007	Abgänge 2007	Bestand 31.12.07	Total behandelt 2007	Total behandelt Vorjahr	davon Kurzber. 2007
A) vormundschaftliche Massnahmen							
Vormundschaften:	83	9	0	92	92	92	0
Beiratschaften:	22	2	3	21	24	29	0
Beistandschaften:	239	56	29	266	295	280	0
Vorl. Entzug Handlungsff.	5	6	8	3	11	8	0
Total	349	73	40	382	422	409	0
B) Sozialberatung							
Persönlichen Hilfe SHG	289	140	241	188	429	470	59
Abklärungsaufträge für Behörden	10	4	11	3	14	22	
Total	299	144	252	191	443	492	
Gesamttotal	648	217	292	573	865	901	59

Die Kurzberatungen umfassen Klientenfälle mit einem Zeitaufwand von 1/2 bis 4 Std.
Zusätzlich wurden 93 telefonische Kurzberatungen durchgeführt bis zu einer 1/2-Stunde Zeitaufwand durchgeführt.

KLIENTENSTATISTIK SOZIALDIENST NACH GEMEINDEN

Gemeinde	Bereich Sozialberatung persönliche Hilfe SHG, Abklärungsaufträge, Kurzberatungen						
	Einwohner 31.12.07	Bestand 01.01.07	Neueingänge 2007	Abgänge 2007	Bestand 31.12.07	Total beh. 2007	Total beh. Vorjahr
Dübendorf	23'770	140	81	120	101	221	223
Egg	7'875	27	3	17	13	30	33
Greifensee	4'816	5	1	2	4	6	11
Maur	9'101	15	7	14	8	22	35
Mönchaltorf	3'291	6	6	6	6	12	7
Schwerzenbach	4'426	14	5	7	12	19	24
Volketswil	15'861	63	36	66	33	99	111
Wangen-Brüttisellen	7'056	22	5	13	14	27	35
andere Gemeinden		7	0	7	0	7	13
Total	76'196	299	144	252	191	443	492

Bereich Amtsvormundschaft							
<i>Klienten mit vormundschaftlichen Massnahmen</i>							
<i>Gemeinde</i>	Einwohner	Bestand	Neueingänge	Abgänge	Bestand	Total beh.	Total beh.
	31.12.07	01.01.07	2007	2007	31.12.07	2007	Vorjahr
Dübendorf	23'770	129	20	14	135	149	142
Egg	7'875	39	3	3	39	42	44
Fällanden	7'174	39	5	2	42	44	40
Greifensee	4'816	11	0	2	9	11	13
Maur	9'101	31	9	3	37	40	34
Mönchaltorf	3'291	10	4	2	12	14	10
Schwerzenbach	4'426	13	4	1	16	17	13
Volketswil	15'861	54	15	3	66	69	65
Wangen-Brüttisellen	7'056	24	8	3	29	32	30
andere Gemeinden		0	0	0	0	0	0
Total	83'370	350	68	33	385	418	391

Amtsvormundschaft und Sozialberatung					
<i>Total behandelte Klientenmandate im Jahr 2007</i>					
<i>Gemeinde</i>	Einwohner-	Amtsvor-	Sozialberatung	Total	Total
	zahl	mundschaft	2007	behandelt	behandelt
	31.12.07	2007	2007	2007	Vorjahr
Dübendorf	23'770	149	221	370	365
Egg	7'875	42	30	72	77
Fällanden	7'174	44	0	44	40
Greifensee	4'816	11	6	17	24
Maur	9'101	40	22	62	69
Mönchaltorf	3'291	14	12	26	17
Schwerzenbach	4'426	17	19	36	37
Volketswil	15'861	69	99	168	176
Wangen-Brüttisellen	7'056	32	27	59	65
andere Gemeinden	0	7	7	13	
Total	83'370	418	443	861	883

PROBLEME BEI FALLAUFNAHME

Problemgruppe	Vormundschaftliche Mandate (Mehrfachnennung möglich)		
	Problematik/Status	Anzahl Klienten	Anteil in %
Erwerbsunfähigkeit	vollständig erwerbsunfähig	6	8.8
	beschränkt erwerbsunfähig	2	2.9
	RentnerIn	45	66.2
	wegen häuslicher Bindung	0	0.0
	aus gesundheitlichen Gründen	15	22.1
	andere Gründe	3	4.4
Erwerbslosigkeit	kein Anspruch auf Arbeitslosentaggelder	3	4.4
	Anspruch auf Arbeitslosentaggeld ausgeschöpft	0	0.0
	Anspruch auf Arbeitslosentaggeld in Abklärung	1	1.5
	Bezug von Arbeitslosentaggeldern	0	0.0
	infolge Absolvierung einer Ausbildung	1	1.5
	andere Gründe	5	7.4
Zu geringes Einkommen	trotz voller Erwerbstätigkeit	0	0.0
	selbstständigerwerb. mit ungenügend. Einkomm.	1	1.5
	infolge Ausbildung	1	1.5
	bei teilweiser Erwerbstätigkeit	2	2.9
	andere Gründe	4	5.9
Finanzielle Ueberschuldung		12	17.6
Behinderung, Krankheit	körperliche Behinderung/ Krankheit	15	22.1
	geistige Behinderung	11	16.2
	psychische Krankheit	16	23.5
	altersbedingte Pflegebedürftigkeit	22	32.4
Persönliche Probleme	persönliche Krise	13	19.1
	psychische Probleme	13	19.1
	Ehe-, Partnerschaftsprobleme	1	1.5
Soziale Randständigkeit	Straffälligkeit, Strafvollzug	1	1.5
	Soziale Isolation	5	7.4
	Wiedereingliederung nach Strafvollzug	1	1.5
Sucht	Alkohol	3	4.4
	Illegale Drogen	3	4.4
	Andere Suchtmittel, Medikamente usw.	1	1.5
	Substanzunabhängige Sucht	2	2.9
Wohnprobleme	Hoher Mietzins	1	1.5
	Obdachlosigkeit	3	4.4
	Gekündetes Wohnverhältnis	4	5.9
Verwaltungsprobleme	Regelung finanzieller Angelegenheiten	58	85.3
	Erledigung administrative Angelegenheiten	57	83.8
Sozialversicherung	Sozialversicherungsprobleme	3	4.4

Sozialberatung, persönliche und wirtschaftliche Hilfe Abklärungsaufträge (Mehrfachnennung möglich)			
<i>Problemgruppe</i>	Problematik/Status	Anzahl Klienten	Anteil in %
<i>Erwerbsunfähigkeit</i>	vollständig erwerbsunfähig	8	5.6
	beschränkt erwerbsunfähig	8	5.6
	RentnerIn	22	15.3
	wegen häuslicher Bindung	1	0.7
	aus gesundheitlichen Gründen	19	13.2
	andere Gründe	8	5.6
<i>Erwerbslosigkeit</i>	kein Anspruch auf Arbeitslosentaggelder	10	6.9
	Anspruch auf Arbeitslosentaggeld ausgeschöpft	6	4.2
	Anspruch auf Arbeitslosentaggeld in Abklärung	11	7.6
	Bezug von Arbeitslosentaggeldern	3	2.1
	infolge Absolvierung einer Ausbildung	0	0.0
	andere Gründe	11	7.6
<i>Zu geringes Einkommen</i>	trotz voller Erwerbstätigkeit	0	0.0
	selbstständigerwerbend mit ungenüg. Einkommen	5	3.5
	infolge Ausbildung	4	2.8
	bei teilweiser Erwerbstätigkeit	10	6.9
	andere Gründe	7	4.9
<i>Finanzielle Ueberschuldung</i>		39	27.1
<i>Behinderung, Krankheit</i>	körperliche Behinderung/ Krankheit	17	11.8
	geistige Behinderung	3	2.1
	psychische Krankheit	22	15.3
	altersbedingte Pflegebedürftigkeit	5	3.5
<i>Persönliche Probleme</i>	persönliche Krise	29	20.1
	psychische Probleme	8	5.6
	Ehe-, Partnerschaftsprobleme	9	6.3
	Erziehungsprobleme	2	1.4
<i>Soziale Randständigkeit</i>	Straffälligkeit, Strafvollzug	0	0.0
	Soziale Isolation	9	6.3
	Wiedereingliederung nach Strafvollzug	0	0.0
<i>Sucht</i>	Alkohol	5	3.5
	Illegale Drogen	14	9.7
	Andere Suchtmittel, Medikamente usw.	2	1.4
	Substanzunabhängige Sucht	1	0.7
<i>Wohnprobleme</i>	Hoher Mietzins	5	3.5
	Obdachlosigkeit	7	4.9
	Gekündetes Wohnverhältnis	10	6.9
<i>Verwaltungsprobleme</i>	Regelung finanzieller Angelegenheiten	58	40.3
	Erladigung administrative Angelegenheiten	50	34.7
<i>Sozialversicherung</i>	Sozialversicherungsprobleme	15	6.8

FALLZUWEISUNG

Zuweisende Instanz

Langfristfälle Amtsvormundschaft und Sozialberatung

	Anzahl
Andere Amtsstelle	3
Andere Beratungsstelle	14
Angehörige, Drittpersonen	16
Arbeitgeber 2	
Arzt, Spital, Klinik	12
KlientIn selbst	29
Sozialhilfebehörde	21
Vormundschaftsbehörde	87

SOZIALE SITUATION BEI FALLAUFNAHME

Vormundschaftliche Mandate (Mehrfachnennung möglich)

	Anzahl Klienten	Anteil in %	
<i>Berufliche Situation</i>	in Ausbildung	1	1,5
	selbständig erwerbend	1	1,5
	unselbständig erwerbend	3	4,4
	RentnerIn	46	67,6
	SchülerIn, StudentIn	0	0
	arbeitslos	14	20,6
	andere	5	7,4
<i>Lebensunterhalt</i>	geregelte Arbeit	1	1,5
	Gelegenheitsarbeit	3	4,4
	Renten/Taggelder/Zusatzleistungen AHV/IV	47	69,1
	öffentliche Sozialhilfe	13	19,1
	anderer	1	1,5
<i>Wohnsituation</i>	Eigenheim	3	4,4
	MieterIn	29	42,6
	UntermieterIn	7	10,3
	Pension/Hotel	1	1,5
	stationäre Einrichtung / Heim / Klinik	29	42,6
	Begleitetes Wohnen, Wohngemeinschaft	2	2,9
	ohne feste Unterkunft	3	4,4
	andere	0	0

Langzeitfälle Sozialberatung, persönliche Hilfe

(Mehrfachnennung möglich)

	Anzahl Klienten	Anteil in %	
<i>Berufliche Situation</i>	in Ausbildung	8	5,6
	selbständig erwerbend	4	2,8
	unselbständig erwerbend	10	6,9
	RentnerIn	22	15,3
	SchülerIn, StudentIn	3	2,1
	arbeitslos	44	30,6
	andere	0	0
<i>Lebensunterhalt</i>	geregelte Arbeit	6	4,2
	Gelegenheitsarbeit	9	6,3
	Renten/Taggelder/Zusatzleistungen AHV/IV	34	23,6
	öffentliche Sozialhilfe	43	29,9
	anderer	10	6,9
<i>Wohnsituation</i>	Eigenheim	3	2,1
	MieterIn	71	49,3
	UntermieterIn	19	13,2
	Pension/Hotel	2	1,4
	stationäre Einrichtung / Heim / Klinik	19	13,2
	Begleitetes Wohnen, Wohngemeinschaft	7	4,9
	ohne feste Unterkunft	3	2,1
	andere	2	1,4

ART DER ERBRACHTEN DIENSTLEISTUNGEN

Amtsvormundschaft und Sozialberatung

Klientensegment

Die nachstehende Uebersicht zeigt auf, welche Dienstleistungen inhaltlicher Art in der Klientenarbeit des Sozialdienstes erbracht werden. Zwecks Steuerung der im Einzelfall nötigen Dienstleistungen und der vorhandenen Personalressourcen werden die Klienten nach definierten Diagnosekriterien einem bestimmten Segment zugewiesen.

- Segment B KlientIn mit intakter oder beeinflussbarer Sozialer Integration/Situation
- Segment C KlientIn mit instabiler Sozialer Situation, chronifizierte Problemsituation
- Segment D KlientIn in langzeitstationärer Einrichtung,

Dienstleistungsgruppen/ Klientensegment	Anzahl erbrachter Dienstleistungen					TOTAL
	B1	B2	C1	C2	D	
Dienstleistungen:						
Finanzielle Absicherung	69	473	387	107	534	1570
Sichern/Vermitteln von Obdach	8	74	59	29	84	254
Sichern/Vermitteln von Arbeit /Beschäftigung/Ausbildung	3	45	29	6	28	111
Bewährungshilfen in persönlichen Lebensschwierigkeiten	45	185	162	37	115	544
Regeln von Beziehungsproblemen	31	103	93	15	150	392
Koordinieren und Erschliessen weiterer Dienstleistungen	37	123	103	31	111	405
Erladigung von Behördenaufträgen	23	160	134	47	316	680
Vertretungsaufgaben	10	55	29	8	85	187
Total aller Dienstleistungen	226	1218	996	280	1423	4143
Anzahl KlientInnen (nur Langzeitfälle)	88	251	207	60	255	861

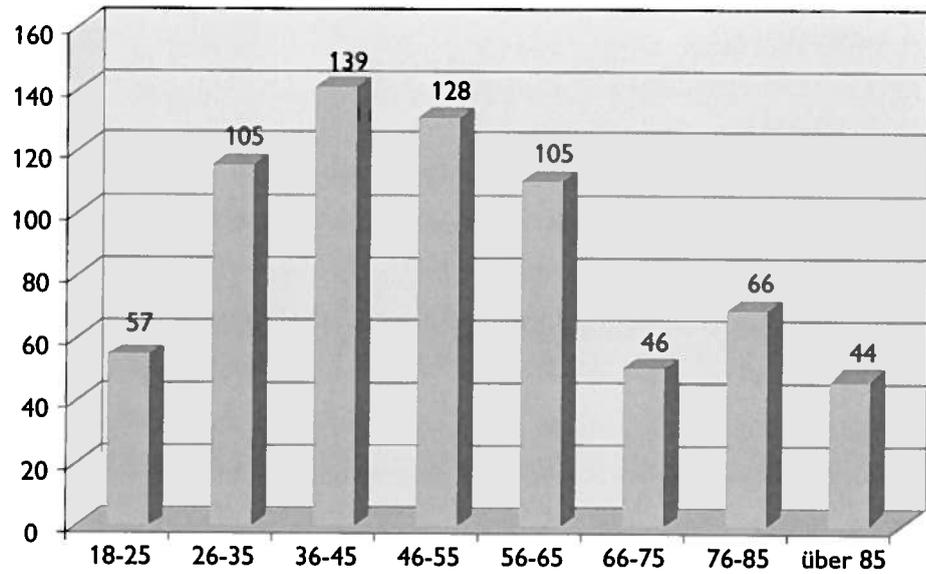
Bearbeitete Zusatzleistungsdossiers 310
 Bearbeitete Krankenversicherungsdossiers 497
 Bearbeitete Steuerdossiers 494

Dienstleistungsgruppen

- B1 Beratung ohne Ressourcenerschliessung
- B2 Beratung mit Ressourcenerschliessung
- C1 minim. Beratung mit Ressourcenerschliessung
- C2 Überlebenshilfe mit Ressourcenerschliessung
- D Begleitung mit Ressourcenerschliessung

ALTER UNSERER KLIENTINNEN

*Klienten Sozialdienst
per Ende Berichtsjahr*



GESCHLECHT UND ZIVILSTAND

	Anteil in %
getrennt	6
geschieden	16
verheiratet	9
ledig	56
verwitwet	13
Frauen	45
Männer	55

**GRUND FÜR
FALLABSCHLUSS
(LANGFRISTFÄLLE
AMTSVORMUNDSCHAFT
UND SOZIALBERATUNG)**

Klientenkategorie:

*Vormundschaftliche
Mandate*

Fallabschlussgründe	Anzahl
Massnahmegründe sind entfallen, Massnahme aufgehoben	12
Tod KlientIn	18
Wegzug	3
Total abgeschlossene Mandate	33

*KlientInnen gemäss
Sozialhilfegesetz
Sozialberatung*

Beratung/Betreuung in gegenseitigem Einverständnis beendet	135
KlientIn wünschte keinen Kontakt mehr	12
Wegzug	16
KlientIn meldete sich nicht mehr	25
Kontaktabbruch durch Sozialdienst	4
Ueberweisung an andere Stelle	19
Tod	6
Umwandlung in vormundschaftsrechtliche Massnahme	5
Abklärungsauftrag erledigt	11
Total abgeschlossene Fälle	233

FACHSTELLE FÜR ALKOHOL- UND ANDERE SUCHTPROBLEME IM BEZIRK USTER

Angebote, Zahlen,
Fakten

Im Jahr 2007 haben insgesamt 260 KlientInnen Dienstleistungen der Fachstelle für Alkohol- und andere Suchtprobleme in Anspruch genommen. Es waren 105 Neumeldungen und 93 Fallabschlüsse zu verzeichnen. Zusätzlich liessen sich 39 KlientInnen telefonisch oder per e-mail informieren und beraten.

Es wurden Dienstleistungen in den folgenden Bereichen erbracht:

- Informationsvermittlung
- Diagnose und Abklärung
- Motivationsarbeit, Vorbereitung und Begleitung bei Veränderungsprozessen
- Einzel-, Paar- und Familienberatung und –therapie
- Beratung von Angehörigen
- Gruppentherapie
- Kriseninterventionen
- Initiierung und Begleitung von ambulanten Entzügen
- Vermittlung von Klinik- und Therapieplätzen
- Nachbetreuung nach stationären Therapieaufenthalten
- Durchführung von gesetzlichen Massnahmen
- Antabusabgabe
- Atemluftkontrollen

Einige Zahlen aus unserer Zeiterfassung, die wir zur Qualitäts- und Quantitätskontrolle sowie als Basis zur Ausrichtung von Alkohol-zehntelsgeldern führen:



Es wurden im Jahr 2007 insgesamt 2'842 Stunden für direkte Klientenleistungen eingesetzt. Davon entfielen:

- 1'094 Stunden auf Einzel- und 107 Stunden auf Paar- und Familiengespräche und -therapien
- 83 Stunden auf Antabusabgaben
- 61 Stunden auf die Durchführung von Atemluftkontrollen
- 228 Stunden auf die Vermittlung von Sachhilfen
- 43 Stunden auf die Erstellung von Berichten und Gutachten

Bei den nicht-direkten Klientenleistungen wurden 270 Stunden für Öffentlichkeits- und Projektarbeiten sowie sekundärpräventive Aktionen eingesetzt. 155 Stunden wurden für Fallsupervision und Weiterbildung aufgewendet.

Gruppenangebot

Die Fachstelle bietet seit Jahren eine offene Gruppe für Menschen mit Suchtproblemen an (zweimal monatlich Donnerstagabend). Dieses Angebot stellt für viele Menschen eine wichtige Ergänzung zur Einzeltherapie dar. Im Berichtsjahr 2007 fanden 22 Gruppenabende statt, an welchen durchschnittlich 7 Personen mit Suchtproblemen teilgenommen haben.

Durchführung von Kursen

Im Herbst 2007 wurde auf unserer Fachstelle zum zweiten Mal ein FiaZ-Kurs mit 12 Lektionen durchgeführt. Dieser Kurs ist für alkohol-auffällige Verkehrsteilnehmer mit Fahrausweisentzug konzipiert und soll die Betroffenen sensibilisieren, ihr Verhalten bezüglich Fahren und Trinken zu überprüfen und ihnen Strategien aufzeigen, wie sie zukünftige Risikosituationen bezüglich Alkohol am Steuer vermeiden können. Durch die Teilnahme am Kurs kann der entzogene Fahrausweis bis zu 3 Monaten früher zurück erhalten werden.

Weitere statistische Auswertungen bezüglich der inhaltlichen Schwerpunkte unserer Arbeit finden sich auf den folgenden Seiten.

Barbara Hettich Solar
Leiterin Fachstelle

KLIENTENSTATISTIK FACHSTELLE FÜR ALKOHOL- UND ANDERE SUCHTPROBLEME

Gemeindestatistik							
Gemeinde	Einwohner 31.12.07	Bestand 01.01.07	Neueingänge 2007	Abgänge 2007	Bestand 31.12.07	Total beh. 2007	Total beh. Vorjahr
Dübendorf	23'770	57	28	29	56	85	85
Egg	7'875	8	6	7	7	14	12
Fällanden	7'174	10	1	7	4	11	12
Greifensee	4'816	13	4	7	10	17	18
Maur	9'101	9	4	6	7	13	13
Mönchaltorf	3'291	4	4	3	5	8	7
Schwerzenbach	4'426	5	4	0	9	9	6
Uster	31'609	19	25	13	31	44	34
Volketswil	15'861	23	18	15	26	41	29
Wangen-Brüttisellen	7'056	6	4	4	6	10	15
andere Gemeinden		1	7	2	6	8	1
Total	114'979	155	105	93	167	260	232

BERATUNG UND THERAPIE

Zugang zur Fachstelle

(Neuzugänge im
Berichtsjahr ohne
Kurzberatungen)

Wie meldeten sich die Klienten?	Anzahl
SelbstmelderIn	36
Andere Beratungsstelle	17
Andere Amtsstellen	3
Angehörige, Drittpersonen, Partner	19
Arbeitgeber	4
Arzt, Klinik, Spital	9
AMA, Strassenverk'amt, Justizorgane	1
Sozial-, Vormundschaftsbehörden	9

Beratungs- und
Therapiesettings

(der im Berichtsjahr
behandelten KlientInnen)

Mehrfachnennungen
möglich

Art der Beratung / Therapie	Anzahl
Einzeltherapie	148
Paar-/Familietherapie	31
Beratung, Therapie Angehörige	8
Beratung von Arbeitgebern	4
Gruppentherapie	12
Beratungen, Therapien mit Auftrag durch Dritte	
Abklärungen für Behörden	0
AMA / Strassenverkehrsamt /	8
Massnahmenvollzug Justizorgane	7
Telefonische und E-mail-Kurzberatungen	39

SUCHTSTATUS

Laufende Fälle
per 31.12.2007
ohne Kurzberatungen

ICD-Code	Konsumierte Suchtmittel (Die Gegenstand der Behandlung bilden)	Anzahl
F 10	Alkohol	156
F 11	Opioide	5
F 12	Cannabinoide	14
F 13	Sedativa oder Hypnotika	7
F 14	Kokain	8
F 15	Andere Stimulantien	1
F 16	Halluzinogene	1

ICD-Code	Störungen im Zusammenhang mit Suchtmittelkonsum (Mehrfachnennung möglich)	Anzahl
F 1	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	161
F 2	Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen	1
F 3	Affektive Störungen	26
F 5	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen	11
F 6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	27

ICD-Code: Internationale Klassifikation gemäss WHO
(Weltgesundheitsorganisation)

SOZIALE SITUATION DER KLIENTEN

bestehende Klientenfälle
per 31.12.2007

		Anzahl
Geschlecht	Männer	104
	Frauen	63
Alter	bis 20	4
	21 bis 30	11
	31 bis 40	43
	41 bis 50	48
	51 bis 60	35
	61 bis 70	15
	über 70	6
Zivilstand	getrennt	13
	geschieden	37
	ledig	62
	verheiratet	51
	verwitwet	4

(Langfristfälle im Zeitpunkt der Anmeldung)

Langfristfälle
im Zeitpunkt der
Anmeldung

Berufsstatus	in Ausbildung	2
	Selbständig erwerbend	4
	RentnerIn	11
	Hausfrau/-mann	9
	unselbständig erwerbend	47
	arbeitslos	22
Wohnsituation	Begleitetes Wohnen	5
	Eigenheim	13
	Mieter	68
	ohne feste Unterkunft	3
	Pension, Hotel, Notunterkunft	0
	Untermieter	6
	stationäre Einrichtung	0

GRUND FÜR FALLABSCHLUSS

*Langfristfälle Fachstelle
für Alkohol- und andere
Suchtprobleme*

Fallabschlussgründe	Anzahl
Beratung/Betreuung in gegenseitigem Einverständnis beendet	37
KlientIn wünschte keinen Kontakt mehr	5
Wegzug	3
KlientIn meldete sich nicht mehr	18
Kontaktabbruch durch Fachstelle	3
Ueberweisung an andere Stelle	6
Tod	4
Massnahme aufgehoben	7
Umwandlung in gesetzliche Massnahme	0
KlientIn nicht an Auflage gehalten	2

UNSERE ANGBOTE IM BEREICH ARBEIT

Die Arbeitseinrichtungen der Sozialen Dienste für Erwachsene im Bezirk Uster für schwierig vermittelbare, in der Regel sozialhilfeabhängige Menschen, sind ergänzend aufeinander abgestimmt und eng mit der Arbeit des Sozialdienstes und den zuständigen Sozialbehörden verknüpft. Das Ziel der Angebote ist, den TeilnehmerInnen eine befriedigende und fördernde Tagesstruktur anzubieten, die geeigneten Arbeitsintegrationsmassnahmen einzuleiten und entsprechend zu begleiten. Eine weitere wichtige Zielsetzung ist, betroffene Menschen aus der Isolation herauszuführen und vorhandene Stärken zu aktivieren oder aber diese wieder zu entdecken.

JOB-BUS

Die Taglohnrichtung hat auch im 10. Betriebsjahr nicht an Bedeutung verloren. Sie ist eine nicht mehr wegzudenkende Einrichtung für langzeitarbeitslose und randständige Menschen geworden. Das Team der Arbeitseinrichtungen konnte auch im letzten Jahr mit diesen Angeboten grosse Lücken für schwierig vermittelbare TeilnehmerInnen schliessen. 7 TeilnehmerInnen fanden im vergangenen Jahr wieder eine Festanstellung im ersten Arbeitsmarkt.

48 TeilnehmerInnen aus den Gemeinden des Zweckverbandes benützten im vergangenen Jahr unsere Taglohnrichtungen. Die Anzahl der Kunden ging im Jahr 2007 leicht gegenüber dem Vorjahr von 310 auf 282 zurück. Es wurden 589 Aufträge erledigt, das sind 65 mehr als 2007. Lokale Gewerbebetriebe und eine grosse Zahl von Privatkunden gehörten auch im vergangenen Jahr zu unseren Auftragsgebern. Zu unseren Kunden zählten aber auch die Bau- und Forstämter verschiedener Gemeinden.

Seit letztem Sommer haben wir unser akutes Platzproblem durch unseren neuen Werkraum im Heidenriet in Dübendorf-Gfenn entschärft. Die Werkstatt dient uns als zusätzlicher Gruppenarbeitsplatz bei fehlenden Aussenaufträgen oder bei schlechtem Wetter. Neu erledigen wir im Werkraum Heidenriet Recycling verschiedener Altmetalle und die Wartung unserer Maschinen und Geräte des Job-Busses.



WERKSTATT

Im Unterschied zur Job-Bus Taglohnrichtung sind die Arbeitsplätze in der Werkstatt für die TeilnehmerInnen feste Arbeitsplätze. Im ver-



gangenen Jahr wurde unser Werkstattangebot von jungen TeilnehmerInnen mit psychischen Beeinträchtigungen und / oder einer Suchtproblematik genutzt. Die Gewissheit, einen festen Arbeitsplatz und geregelte Beschäftigung zu haben, ist für Menschen mit zum Teil langjährigen Leidenswegen sehr wichtig und löst bei den Betroffenen viel an positiver Entwicklung und Stabilisierung aus.

Die sechs Arbeitsplätze waren während des ganzen Jahres voll belegt, meistens war aufgrund der grossen Nachfrage auch noch ein siebter Platz belegt.

Die Auftragslage in der Werkstatt war sehr gut und stabil. Ungelöst blieb das Platzproblem wir hoffen in diesem Jahr eine Lösung zu finden.

WERKSTATTLADEN

Unser kleiner Werkstattladen befindet sich seitlich der Liegenschaft Bahnhofstrasse 52 im Untergeschoss. Im Laden werden unsere Eigenprodukte der Werkstatt sowie restaurierte Möbel verkauft.



EIN DANKESCHÖN

Wir möchten uns bei den unzähligen Kunden bedanken, die unserem Job-Bus oder der Werkstatt im Verlauf des Jahres 2007 ihr Vertrauen



mit einem Auftrag geschenkt haben. Danken möchten wir aber auch all den freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Mittagstisches Subito Dübendorf. Sie ermöglichen jeden Tag ein gutes und gesundes Mittagessen für unsere Mitarbeitenden.

Rolf Huber

Bereichsleiter Arbeit / Wohnen

JOB-BUS UND JOB-WERKSTATT

Rechnung
Betriebsjahr 2007

Bruttoeinnahmen Job-Bus, ohne mutmasslicher Kantonsbeitrag	321'822.90
Bruttoeinnahmen Job-Werkstatt, ohne mutmasslicher Kantonsbeitrag	28'349.15
Total Einnahmen	350'172.05
Bruttoausgaben Job-Bus	659'066.30
Bruttoausgaben Job--Werkstatt	153'298.10
Total Ausgaben	812'364.40
Bruttoausgabenüberschuss Job-Bus und Werkstatt	462'192.35
Mutmasslicher Kantonsbeitrag	64'707.00
Netto-Aufwandüberschuss z.L. Gemeinden Job-Bus u. Werkstatt	397'485.35
Eigenfinanzierungsgrad aus Arbeitserträgen (Verhältnis Arbeitserträge zu Bruttoaufwand)	39%

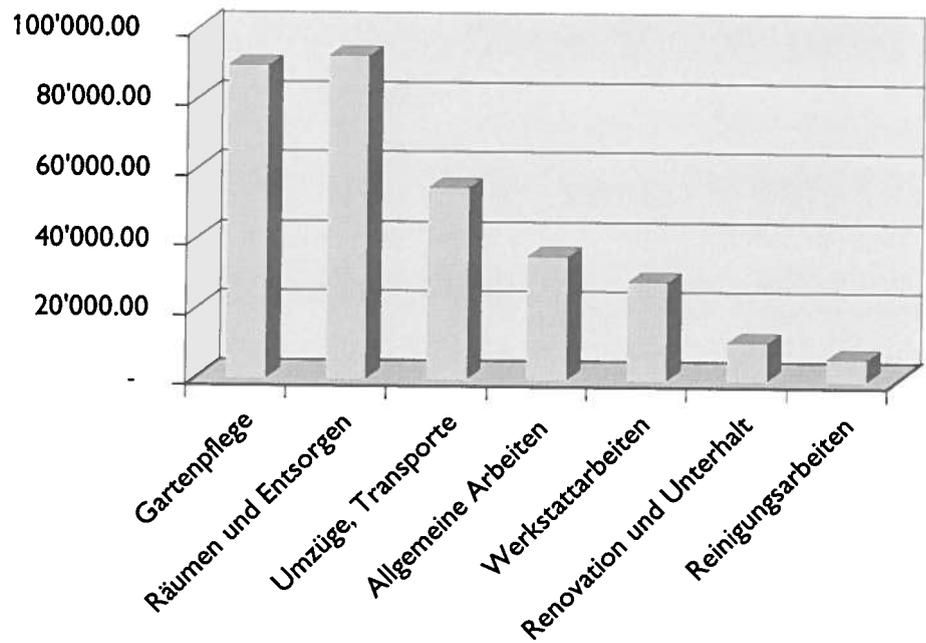
Weitere Kennzahlen des
Betriebsjahres 2007

Anzahl Kunden	282
Anzahl erledigte Aufträge	589
Lohnauszahlungen an Job-Bus-TeilnehmerInnen	91'570.00
Durchschnittlicher Jahres-Verdienst pro Job-Bus-TeilnehmerIn	1'879.00
Anzahl Einsatzstunden Job-Bus-TeilnehmerInnen	7'054
Anzahl Einsatztage Job-Bus-TeilnehmerInnen	1261
Anzahl TeilnehmerInnen Job-Bus	48
Anzahl Einsatztage Job-Werkstatt-TeilnehmerInnen	1468
Anzahl TeilnehmerInnen Job-Bus-Werkstatt	15
Durchschnittlich beschäftigte Personen Job-Bus pro Tag	6
Durchschnittlich beschäftigte Personen Job-Werkstatt pro Tag	7
Durchschnittliche Einsatztage Job-Bus pro TeilnehmerIn	27
Durchschnittliche Einsatztage Job-Werkstatt pro TeilnehmerIn	98
Uebertritt in feste Arbeitsverhältnisse	7

Belegungstage,
Herkunft der
TeilnehmerInnen

	Job-Bus	Job-Werkstatt
Dübendorf	766	689
Egg	0	0
Fällanden	16	0
Greifensee	129	169
Maur	0	95
Mönchaltorf	22	207
Schwerzenbach	98	8
Volketswil	198	42
Wangen-Brüttisellen	69	258
andere Gemeinden	0	0
Total	1298	1468

**EINNAHMEN AUS
ARBEITS-ERTRÄGEN
JOB-BUS UND
JOB-WERKSTATT**



WOHNEINRICHTUNGEN

WOHNGRUPPE GEEREN, DÜBENDORF



Das Betreute Wohnen in der Wohngruppe Geeren an der unteren Geerenstrasse 58 bietet Lebensraum für sechs BewohnerInnen beiderlei Geschlechts. Die BewohnerInnen werden während fünf Tagen pro Woche im Bezugspersonensystem betreut. Die Betreuten müssen einer geregelten Arbeit nachgehen. Entweder arbeiten die BewohnerInnen an einem externen Arbeitsplatz oder in einer geschützten Werkstatt.

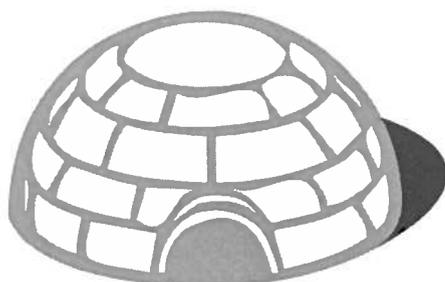
Die individuellen Ziele der BewohnerInnen sind sehr unterschiedlich. Während bei älteren Betreuten das Erhalten einer grösstmöglichen Selbstständigkeit im Vordergrund steht, liegt bei den jüngeren der Schwerpunkt bei der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung und dem Ziel, selbstständig zu Wohnen.

Die individuellen Ziele der BewohnerInnen sind sehr unterschiedlich. Während bei älteren Betreuten das Erhalten einer grösstmöglichen Selbstständigkeit im Vordergrund steht, liegt bei den jüngeren der Schwerpunkt bei der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung und dem Ziel, selbstständig zu Wohnen.

Die individuellen Ziele der BewohnerInnen sind sehr unterschiedlich. Während bei älteren Betreuten das Erhalten einer grösstmöglichen Selbstständigkeit im Vordergrund steht, liegt bei den jüngeren der Schwerpunkt bei der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung und dem Ziel, selbstständig zu Wohnen.

BEGLEITETE NOTZIMMER WILSTRASSE 93

Die begleiteten Notzimmer in der Liegenschaft Wilstrasse 93 bieten fünf Menschen in den beiden Obergeschossen ein zeitlich befristetes Wohnen und Schutz vor Obdachlosigkeit. Um ein konfliktfreies Zusammenleben der mit vielfältigen Problemen belasteten Bewohnerschaft sicherzustellen, ist eine tägliche Präsenz der Betreuer nötig. Die maximale Aufenthaltsdauer beträgt 6 Monate und kann in begründeten Härtefällen vom Betreuer team verlängert werden.



BEGLEITETES WOHNEN WILSTRASSE 93

Seit dem 1. Januar 2006 ist das Begleitete Wohnen für Frauen ein ergänzendes Angebot der Sozialen Dienste für Erwachsene. Einmal in der Woche findet mit der zuständigen Betreuerin und den 2 Bewohnerinnen ein Gespräch statt. Lebenspraktische Themen und das Zusammenleben sind die Inhalte dieser Gespräche.

In Krisensituationen oder bei Schwierigkeiten in der

Alltagsbewältigung steht die Betreuerin auch ausserhalb dieser Gespräche zur Verfügung.

Die Bewohnerinnen müssen ebenfalls einer geregelten Arbeit nachgehen. Die Ziele, die mit dieser Wohnform angestrebt werden sind:

- Die Bewohnerinnen bei der Stabilisierung ihrer Lebenssituation zu unterstützen.
- Die Wohnkompetenz gezielt zu fördern, um auf ein selbständiges Wohnen vorzubereiten.



Rolf Huber Bereichsleiter Wohnen / Arbeit.

**WOHN-
EINRICHTUNGEN
BETRIEBSJAHR 2007**

WG Geeren, Dübendorf

Herkunft	Aufenthaltstage		BewohnerInnen	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Dübendorf		563		4
Greifensee		638		2
Mönchaltorf		304		1
Volketswil		6		1
Wangen-Brüttisellen	275		1	
Ausserhalb Bezirk		181		1
Total	275	1692	1	9
Gesamttotal		1967		10
Auslastungsgrad		90%		
<i>Es stehen 6 Wohnplätze zur Verfügung</i>				

Begleitete
Notzimmer
Wilstrasse 93
Dübendorf

Herkunft	Aufenthaltstage		BewohnerInnen	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Dübendorf	730	568	2	5
Egg		90		1
Mönchaltorf		260		3
Schwerzenbach		357		2
Volketswil		301		2
Ausserhalb Bezirk	0	0		
Total	730	1576	2	13
Gesamttotal		2306		15
Auslastungsgrad		90%		
<i>Es stehen 7 Zimmer zur Verfügung: davon 5 als Notzimmer und 2 als begleitetes Wohnen</i>				

KLIENTEN- RECHNUNGSWESEN

Auswertungen per
31.12.2007

Anzahl geführte
Buchhaltungen

Wirtschaftliche Hilfe	75
Persönliche Hilfe	85
Vormundschaftliche Massnahmen	412
Total	572

Anzahl verarbeitete
Buchungen / Belege

Wirtschaftliche Hilfe	5'307.00
Persönliche Hilfe	8'468.00
Vormundschaftliche Massnahmen	38'325.00
Total	52'100.00

Umsätze / Mittelfluss
CHF

	Ausgaben	Einnahmen	Total
Wirtschaftliche Hilfe	1'880'442	2'003'486	3'883'928
Persönliche Hilfe	2'645'699	2'624'389	5'270'088
Vormundschaftliche Massnahmen	39'232'650	42'761'916	81'994'566
Total	43'758'791	47'389'791	91'148'582

Verwaltetes
Klientenvermögen
per 31.12.2007

	Aktiven	Passiven
Verrechnungskonto	228'453	
Postkonti	85'732	
Bankkonti	10'537'257	
Total flüssige Mittel	10'851'442	
Wertschriften	18'845'725	
div. Aktiven	5'361'548	
Mietzinsdepots	137'221	
Total Geld-Anlagen	24'344'494	
Immobilien	9'092'584	
Total Aktiven		44'288'520
Diverse Schulden Klienten (Schuldbriefe/Darlehen etc.)		116'526
Hypotheken		5'131'883
Total Passiven		5'248'409
Total Klientenvermögen per 31.12.2007		39'040'111
Total	44'288'520	44'288'520

Wirtschaftliche Hilfe = im Auftrag der Sozialhilfebehörden

Persönliche Hilfe = Schuldensanierungen / Einkommensverwaltungen

Vormundschaftliche Massnahmen = Beistandschaft / Beiratschaft / Vormundschaft

RECHNUNG ZWECKVERBAND

	Ausgaben	5'608'403.91
	Einnahmen	3'013'862.00
<i>Verbandsrechnung 2007 Einzelne Institutionen des Zweckverbandes:</i>	Netto Aufwandüberschuss zu Lasten Gemeinden	2'594'541.91
<i> Sozialdienst</i>	Ausgaben	2'542'087.76
	Einnahmen	1'627'716.40
	Netto Aufwandüberschuss	914'371.36
<i> Amtsvormundschaft</i>	Ausgaben	1'412'844.50
	Einnahmen	443'242.50
	Netto Aufwandüberschuss	969'602.00
<i> Fachstelle für Alkohol- und andere Suchtprobleme</i>	Ausgaben	420'792.70
	Einnahmen	107'709.50
	Netto Aufwandüberschuss	313'083.20
<i> Betreutes Wohnen</i>	Ausgaben	337'604.25
	Einnahmen	337'604.25
<i> Notzimmer/Wohnbegleitung</i>	Ausgaben	82'710.30
	Einnahmen	82'710.30
<i> Job-Bus</i>	Ausgaben	659'066.30
	Einnahmen	369'036.90
	Netto Aufwandüberschuss	290'029.40
<i> Job-Werkstatt</i>	Ausgaben	153'298.10
	Einnahmen	45'842.15
	Netto Aufwandüberschuss	107'455.95
	Total Aufwandüberschuss	2'594'541.91
<i>Bilanz per 31.12.2007</i>	Aktiven	CHF
	Flüssige Mittel	1'719'659.11
	Guthaben	147'636.85
	Anlagen	203'200.80
	Transitorische Aktiven	37'900.00
	Verrechnungsguthaben	0.00
	Total Aktiven	2'108'396.76
	Passiven	CHF
	Laufende Verpflichtungen	1'160'976.59
	Langfristige Schulden	130'000.00
	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	159'996.34
	Transitorische Passiven	70'324.55
	Verrechnungspassiven	587'099.28
	Total Passiven	2'108'396.76

PERSONAL

BEREICH SOZIALDIENST

*Amtsvormundschaft,
Sozialberatung*

Frau Charlotte Treu, Amtsvormundin / Sozialarbeiterin ist Ende Januar 2007 nach vierzehnjähriger Tätigkeit altershalber zurückgetreten. Ihre langjährige Tätigkeit wird an dieser Stelle bestens verdankt. An ihrer Stelle ist Frau Susanne Willems, Amtsvormundin / Sozialarbeiterin eingetreten.

Ende Februar 2007 beendete Frau Priska Nüesch ihr achtmonatiges Ausbildungspraktikum als Sozialarbeiterin.

FACHSTELLE FÜR ALKOHOL- UND ANDERE SUCHTPROBLEME

Es waren keine Personalveränderungen zu verzeichnen.

BEREICH ARBEIT

Es waren keine Personalveränderungen zu verzeichnen.

BEREICH WOHNEN

Frau Silvia Fraude, Wohngruppenbetreuerin ist Ende Januar 2007 nach vierjähriger Tätigkeit ausgetreten. Ihre geleistete Arbeit wird bestens verdankt. An ihrer Stelle ist Frau Barbara Landolt eingetreten.

BEREICH ZENTRALE DIENSTE

Ende November 2007 ist Frau Annemarie Zaugg, Sachbearbeiterin Administration, Telefon, Empfang nach 17jähriger Tätigkeit altershalber ausgetreten. Ihre langjährigen Dienste werden an dieser Stelle herzlich verdankt.

DIENSTJUBILÄEN

Frau Verena Schär, Sozialarbeiterin / Amtsvormundin / Sozialarbeiterin konnte Ende 2007 ihr 20-Jahr-Dienstjubiläum, Frau Ruth Heiniger, Leiterin Administration Arbeit und Wohnen am 1.8.2007 ihr 10-Jahr-Dienstjubiläum feiern. Die geleisteten langjährigen Dienste der beiden MitarbeiterInnen werden an dieser Stelle bestens verdankt.

MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN

(Stand 31.12.2007)

*Gesamtleiter und
Verbandssekretär*

Herr Max Freiburghaus, dipl. Sozialarbeiter

*Zentrale Dienste
(Administration,
Rechnungswesen,
Informatik)*

Herr Walter Dennler, Leiter Zentrale Dienste

Frau Edith Brunner, Stv-Leiterin Zentrale Dienste

Frau Esther Bachmann, Sachbearbeiterin Rechnungswesen/Steuern*

Frau Claudia Barone, Sachbearbeiterin Administration/Rechnungswesen

Frau Graziella Di Rito, Sachbearbeiterin Rechnungswesen*

Frau Belinda Dullnig, Sachbearbeiterin

Rechnungswesen/Sozialversicherungen*

Frau Sonja Gysel-Baumann, Sachbearbeiterin

Administration/Telefon/Schalter*

Frau Marcia Hösli, Sachbearbeiterin Administration*

Frau Ruth Heiniger, Sachbearbeiterin Administration, Informatik*

Frau Verena Hofer, Sachbearbeiterin Administration/Telefon/Schalter*

Frau Elisabeth Ventura, Sachbearbeiterin Administration*

*Sozialdienst/
Amtsvormundschaft*

Frau Helen Bärlocher-Schmid, dipl. Sozialarbeiterin*

Herr Max Freiburghaus, dipl. Sozialarbeiter, Leiter Sozialdienst

Frau Barbara Hettich Solar, dipl. Sozialarbeiterin

Frau Dora Roos, dipl. Sozialpädagogin*

Frau Verena Schär, dipl. Sozialarbeiterin

Herr Ronald Sutter, dipl. Sozialarbeiter*

Herr Hans van der Weij, dipl. Sozialarbeiter

Herr Heinz Weber, dipl. Sozialarbeiter

Frau Susanne Willems, dipl. Sozialarbeiterin*

*Fachstelle für
Alkohol- und andere
Suchtprobleme*

Frau Barbara Hettich Solar, dipl. Sozialarbeiterin, Leiterin Fachstelle

Frau Ayse Nur Deinlein, dipl. Psychologin FSP*

Herr Jürg Spycher, dipl. Sozialarbeiter, Dr.rer.nat., Psychologe FSP

Konsiliarärzte:

Herr Dr.med. Remo Fédier, Rosenstrasse 8, 8600 Dübendorf

Herr Dr.med. Stefan Brun, Leepüntstrasse 9, 8600 Dübendorf

Bereich Arbeit

Herr Rolf Huber, dipl. Arbeitsagoge, Bereichsleiter *

Frau Ruth Heiniger, Leiterin Administration*

Herr Thomas Eberhard, dipl. Arbeitsagoge, Gruppenleiter Job-Bus*

Herr Adrian Fuchs, dipl. Sozialpädagoge, Gruppenleiter Job-Bus*

Herr Ueli Kern, Schreiner, Gruppenleiter Job-Werkstatt*

Bereich Wohnen

Herr Rolf Huber, dipl. Arbeitsagoge, Bereichsleiter*

Frau Barbara Landolt, dipl. Pflegefachfrau, Betreuerin*

Herr Thomas Mazurkiewicz, dipl. Sozialpädagoge, Betreuer*

Frau Ruth Heiniger, Leiterin Administration*

***) Teilzeitpensum**

ZWECKVERBANDS- ORGANE

Stand 31.12.2007

MITGLIEDER DER AUF SICHTSKOMMISSION

Präsidentin

Frau Esther Brunner, Gemeinderätin, Schwerzenbach

Vizepräsident

Herr Walter Eicher, Gemeinderat, Volketswil

übrige Mitglieder

Herr Roland Humm, Gemeinderat, Maur
Herr Dr.med. Markus Meier, Mönchaltorf
Herr Kurt Spillmann, Stadtrat, Dübendorf

MITGLIEDER DER DELE- GIERTENVERSAMMLUNG

Präsident

Herr André Weiss, Gemeinderat, Wangen-Brüttisellen

Vizepräsident

Frau Marijke Rüegg, Gemeinderätin, Schwerzenbach

übrige Mitglieder

Herr Martin Bäumle, Stadtrat, Dübendorf
Frau Karin Bivetti, Gemeinderätin, Mönchaltorf
Frau Heidi Graf, Gemeinderätin, Egg
Herr Urs Kunz, Mitglied Sozialbehörde, Maur
Herr Jean-Philippe Pinto, Gemeinderat, Volketswil
Frau Rita Steiner-Strimer, Gemeinderätin, Greifensee
Frau Trudi Weber, Gemeinderätin, Volketswil
Herr Lothar Ziörjen, Stadtpräsident, Dübendorf
mit beratender Stimme:
Herr Roger Hermann, Gemeinderat, Fällanden
Frau Barbara Thalmann, Stadträtin, Uster

RECHNUNGSPRÜFUNGS- KOMMISSION

Rechnungsprüfungskommission Volketswil

REVISIONSSTELLE

BDO Visura, Wirtschaftsprüfung, 8031 Zürich

INFORMATIK

Regionales Informatikzentrum RIZ, 8620 Wetzikon

GESCHÄFTSFÜHRUNG ZWECKVERBAND

Herr Max Freiburghaus,
Leiter Soziale Dienste für Erwachsene
Bettlistrasse 22, 8600 Dübendorf
Tel. 044 801 99 40 / Fax 044 801 99 30
admin@sdeu.ch

